Preis 25 Gr oder 1 Kč Porto pauschaliert.

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ Erscheint jeden Sonntag

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur Jakob Reichmann
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag, den 23. März Nr. 12

CIESZYN (Die Pilsudski-Feier) war zwar durch den strömenden Regen empfindlich gestört, nahm aber dessen ungeachtet einen schönen und würdigen Verlauf. Die Stadt prangte im Flaggenschmucke. Am Vorabend gab es Zapfenstreich mit Rathausbeleuchtung, am Festtage Ausrückung. In den Gotteshäusern aller Konfessionen wurden Festgottesdienste abgehalten. Abends fand im Theater eine schöne Festakademie statt.

— **(Ernennung zum Bezirksrichter).** Der Gerichtsassessor beim hies. Bezirksgerichte Herr Johann Schneider wurde zum Richter des Bezirksgerichtes Skoczów ernannt.

— **(Achtzigster Geburtstag.)** Am Freitag den 21. d. M. beging Frau Rosa Brix, Inhaberin des bekannten, altbestehenden Bürstenwarengeschäftes in der Tiefen Gasse, in erfreulichster Rüstigkeit ihren achtzigsten Geburtstag, aus welchem Anlasse der in weitesten Kreisen beliebten und geschätzten Jubilarin allseitig herzliche Beglückwünschungen zuteil wurden. Frau Brix, seit 1874 Witwe, hat bis in ihr hohes Alter ihr Geschäft unermüdlich selbst geführt und ihm den Ruf besonderer Solidität geschaffen. Wir wünschen der Achtzigjährigen einen Lebensabend voll ungetrübten Glückes und bester Gesundheit!

— **(† Heinrich Kotulski.)** Am 17. d. M. verschied in Cieszyn Herr Heinr. Kotulski im 87. Lebensjahre. Der Verstorbene war einer der beiden noch lebenden Gründer und Ehrenmitglied der Buchdrucker-Organisation im früheren ungeteilten Schlesien, die vor ca. 60 Jahren ins Leben gerufen wurde. Als Schriftsetzer und nachher Korrektor betätigte er sich durch 25 Jahre bei den Firmen Prochaska und Kutzer; später wechselte der Dahingeschiedene seinen Beruf und versah durch 36 Jahre die Funktion des Kassiers in einem Teschner Bankunternehmen. Herr Kotulski war ein Mensch von seltenem Pflichtbewußtsein und Charakterstärke und erfreute sich in seinem großen Bekanntenkreise größter Wertschätzung und Beliebtheit.
Ehre seinem Angedenken!

— **(Lebensversicherungs-Gesellschaft „Phönix".** Im Jahre 1929 wurden 132.680 Lebensversicherungen über ein Kapital von 85 Millionen Dollar abgeschlossen. Der gegenwärtige Versicherungsbestand hat die imposante Summe von 350 Millionen Dollar und die Garantiemittel 40 Millionen Dollar erreicht. Der „Phönix" zählt zu den allergrößten und kapitalkräftigsten internationalen Lebensversicherungs-Gesellschaften, dessen Arbeitsgebiet sich auf 19 Staaten erstreckt.

— **(Spende.)** Herr Baumeister Anton Horny spendete als Kranzablöse für den verstorbenen Herrn Karl Majeranowski, Baumeister, 40 Zł der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in Cieszyn, für welche Spende herzlichst gedankt wird.

— **(Vom Vorstande des isr. Krankenpflegevereines)** werden wir um Aufnahme folgender Dankeskundgebung ersucht: Allen Komitee-Damen und Herren des diesjährigen Maskenballes, die durch ihre hingebungsvolle Tätigkeit zu dem überaus schönen Gelingen des Festes beigetragen haben, ebenso allen geehrten Spendern und Gönnern spricht die Vereinsleitung im eigenen Namen, sowie namens unserer armen Brüder und Schwestern den herzlichsten Dank aus, mit der Bitte, auch weiterhin die humanitären Ziele des Vereines fördern zu wollen.

— **(Ein aussterbendes Gewerbe).** Der letzte der hiesigen Posamentierer, Herr Alois Klimosch, ein wackerer Teschner und langjähriges Mitglied der freiw. Feuerwehr, ist im 79. Lebensjahre gestorben.

— **(„The Jazz Singer",)** Singspiel von S. Rafaelson. Mittwoch, den 26. März im Deutschen Theater in Cieszyn. Anfang 8 Uhr abends. Dieses sensationelle amerikanische Stück mit Musik, Gesang und Girls-Tänzen vermittelt uns die Erlebnisse eines Kantorssohnes, der das Haus verläßt und sich der Bühne zuwendet. Er wird zum Star der Revue-Bühne in New-York. Kaleidoskopartig ziehen vor den Augen des Zuschauers Szenen voller Spannung vorüber. Den Kulminationspunkt erreichen sie im Kol Nidrej. Als der Gefeierte von der Erkrankung des Vaters erfährt, verläßt der junge Künstler die Bühne, kehrt zur Synagoge, zum Altar zurück und bindet sich wieder mit goldenen Ketten an die Tradition und das Vaterhaus. — Kartenvorverkauf an der Theaterkasse.

— **(Gebetordnung in der Hauptsynagoge.)** Ab Sonntag den 23. d. m. Beginn des Abendgottesdienstes **6 Uhr.**

ČECH.-TESCHEN. (Todesfälle.) Am Montag ist der hiesige Goldarbeiter Herr Franz Kleis im 52. Lebensjahre gestorben. Er war wegen seines Biedersinns in seinem Bekanntenkreise sehr beliebt. — Tragisch ist das Geschick der Eisenbahnerfamilie Spandel. Der Gatte Herr Josef Spandel, starb vor drei Wochen. Die Frau, die kurz vorher ihrem zweiten Kinde das Leben gegeben hatte, ist Montag im Wochenbett gestorben. Die beiden Kinder, eines 4 Jahre, das andere 3 Wochen alt, sind nunmehr Doppelwaisen geworden.

— **(Schlecht gelohnte Gastfreundschaft.)** Ein fremder 15 jähriger Bursche, der sich Helmut G. nannte und angab, er sei der Sohn eines Bahninspektors in Kattowitz, könne es aber bei seiner dritten Stiefmutter nicht aushalten und suche daher hier Arbeit, wurde von den Eisenbahnerseheleuten Sikora am Brandeis, wo er hungrig, müde und vom Regen durchnäßt Nachtquartier suchte, durch drei Tage beherbergt. Zum Danke für diese Gastfreundschaft stahl er das Fahrrad Sikora's (Marke Premier, Nr. 308.318) und verschwand. Der Bursche wird steckbrieflich verfolgt.

— **(Wasser statt Wein.)** Der Oberkellner des hies. Bahnhofrestaurants Franz K. füllte die Originalflaschen, aus welchen er den Wein verkauft hatte, mit Wasser und übergab diese dem Kellner, der nach ihm den Nachtdienst übernahm. Dieser kredenzte den Gästen ahnungslos Wasser statt Wein. Franz K. wurde dem Gerichte wegen Betruges angezeigt.

— **(Große Spenden anläßlich des Masarykjubiläums.)** Herr Salomon Huppert, Inhaber des Modewarenhauses „The Gentleman" in Tschechisch-Teschen, widmete aus Anlaß und zu Ehren des 80. Geburtstages des Herrn Präsidenten der Republik T. G. Masaryk im Wege des Stadtamtes folgende Beträge: Der Masaryk-liga gegen Tuberkulose 100 K, dem Roten Kreuze in Tsch.-Teschen 300 K, der tschechischen, deutschen und polnischen Bezirksjugendfürsorge je 200 K, dem städtischen Hilfsfonds 500 K, dem städtischen Armenfonds 500 K; zusammen 2000 K.

— **(Explosionsunglück im Trzynietzer Eisenwerk.)** Am Montag ereignete sich im Eisenwerk IV in Trzynietz ein folgenschweres Unglück. In der Stahlgießerei des Stahlwerkes II erfolgte bei der Inbetriebnahme eines neuen Ofens, der zum erstenmale mit Hochofengas geheizt werden sollte, plötzlich eine Entzündung der Gase, durch die der Ofen und der dazugehörige 35 Meter hohe Schlot in Trümmer gelegt wurden. Dabei wurden der Betriebsleiter des Stahlwerkes, Ingenieur Habermann, sowie Werkmeister Josef Hammer schwer verletzt, fünf weitere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Werkmeister Hammer ist inzwischen im Werksspital seinen Verletzungen erlegen.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach dem Rathause am Rynek und sagte: „Panie Dobrodzieju, dort oben haben sie neulich eine Grand-Hetz gehabt. Im Stadtparlament hat der Herr Abgeordnete Reger den Alkohol bekämpft und für die Verminderung der Gasthäuser gesprochen. Herr Reger, der bekanntlich in New-York geboren ist, möchte gern die Prohibition auch in Cieszyn einführen. No, da hat Herr Kofin darauf bemerkt, daß nicht so sehr die Gasthäuser an dem Suff schuld sind, wie die Lebensmittelgeschäfte, wo der Schnaps flaschenweise verkauft wird, darunter auch der Arbeiterkonsum mit seinen vielen Filialen. Springt da der Herr Reger auf und nennt Herrn Kofin einen unverschämten Lügner und ladet alle Herren Stadtväter ein, sich persönlich davon zu überzeugen, ob im Arbeiterkonsum auch nur eine einzige Flasche Wódka vorhanden ist. Der Herr Abg. Machej wollte nun den Arbeiterkonsum auch in Schutz nehmen und sagte, es werde zwar dort auch Schnaps in Flaschen verkauft (Zwischenrufe: No also), aber zu jeder Flasche werde eine Propaganda-Broschüre gegen den Alkoholmißbrauch hinzugegeben. Die Stadtväter haben sich da gewälzt vor Lachen. Und der Herr Bürgermeister hat mit gut gespielter Enttäuschung bemerkt: Was? Eine Propaganda-Broschüre geben Sie dazu? Und ich war der Meinung, daß Sie Wasser dazugeben! Worauf die Lachsalven erst recht losgingen." — Wasserstrahl strich sich

belustigt seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Er werd ka Masel (Glück) haben mit seinem Kampf gegen den Schnaps. In Istebna hat auch emal vor viele Jahren ein Galoch (Geistlicher) von de Pauern e Eid abgenommen, daß se werden nischt mehr ka Wódka nischt trinken. Nü, was hab'n de Pauern gemacht? Se haben sech im Wirtshaus gelaßt geben e Schüssel, haben ereingegossen den Schnaps, haben ereingebrockt Brot und haben mit'm Löffel den Schnaps — gegessen!“ — Ich lachte. „Die Bauern haben sich halt so gebessert, wie der Buchhalter Adolf in Tschech.-Teschen“, sagte ich amüsiert; „sein Chef hat ihn neulich zur Rede gestellt: „Mein lieber Herr Adolf, das geht so nicht weiter. Mit meiner Frau hab'n Sie ein Verhältnis. In der Kassagebarung lassen Sie sich Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen. Die Bureauzeit halten Sie nicht ein. Ihren Urlaub hab'n Sie um acht Tage überschritten. Und jetzt hör' ich noch, daß Sie öfters nach Ostrau fahren und halbe Nächte in einem der verrufensten Nachtkaffeehäuser zubringen. Bis jetzt hab' ich noch zug'schaut. Aber länger geht das nicht!“ Darauf Adolf: „Sie sollen seh'n, daß ich mit mir reden lass'. Ab 1. April fahr' ich nicht mehr nach Ostrau.“ Übrigens eine interessante Familie das. Der junge Herr Sigi Rosenblatt macht neulich Anstandsvisite. Er wird, mit der Bitte, sich ein wenig zu gedulden, in den Salon gewiesen und trifft dort zu seinem nicht geringen Erstaunen seinen alten Schulkameraden Oskar. — „Oskar! Du hier?!“ — Wie heißt: Du hier! Ich bin doch der Zimmerherr.“ — „Was du nicht sagst! Und ich hab' gar nicht gewußt, daß du mit Fräulein Lola, der Haustochter, bekannt bist.“ — „Bekannt ist gut! Ich bin doch seit zwei Jahren mit ihr verlobt.“ —„Nicht möglich! Und ich Esel hab' mir eingebildet, sie will sich mit mir was anfangen.“ — „Mein lieber Sigi, das schlag' dir nur ganz aus dem Kopf. Einen Geliebten hat sie auch schon.“ — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh, for so was hab'n de heitigen Mädels Sinn; 's wär gescheiter, se möchten sech lieber mehr Bildung aneignen. Kommt neilich meine Malci zu jenner Lola auf Besuch und bekuckt de Bilder im Salon. „E wunderschönes Bild“, zeigt Lola, „die Ermordung Friedrichs des Großen.“ Staunt meine Malci und sagt: „Was heißt Ermordung? Friedrich der Große is doch gestorben eines natürlichen Todes.“ Lola zeigt darauf auf das Bild und sagt: „Was dir nicht einfallt! Steht doch unten ausdrücklich aufgeschrieben: Der Tod Friedrich des Großen, nach einem Stich von Menczel!“ Kuba.

—:—

Kundmachung.

Der Vorstand der israel. Kultusgemeinde in Cieszyn bringt den Gemeindemitgliedern zur Kenntnis, daß im heurigen Jahre sowohl die bekannt vorzügliche „Leipniker“ als auch billigere inländische Mazzoth zum Verkaufe gelangen.

Jene Mitglieder, welche auf Mazzoth reflektieren, wollen ihren Bedarf unter Anzahlung von Zł 1.50 per kg in der Kultuskanzlei während der Amtsstunden bis spätestens den 25. März 1930 anmelden.

Da die Mazzoth von auswärts bezogen werden, kann die Kultusgemeinde später einlangende Anmeldungen unter keinen Umständen berücksichtigen.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.